Rhetorik und *Jugend debattiert* im Altsprachlichen Unterricht

von ***Michael P. Schmude***, Boppard **DAU 48, 2+3 (2005) 94-96**

Rhetorik ist überall – nicht nur in einschlägigen Situationen des schulischen Alltags wie Referat vor der Klasse, Vorstellung in der Schülermitverwaltung oder Debatte mit Lehrenden über die Note, auch in der ***Spracherlernungsphase*** begegnen die Schülerinnen bereits Rednern und ihrer Kunst: zunächst natürlich und an durchaus unterschiedlicher Stelle im Lehrbuch als Gegenstand von Sachtexten, vermitteln *Forum* oder *Agora* als Handlungsbühne öffentlichen Geschehens in den lateinischen bzw. griechischen Lektionen einen Eindruck von Erfordernis und Macht des gesprochenen Wortes[1]. Sprachreflexion, Übersetzungsarbeit und erste Beobachtungen zur Aussagefunktion von Stilmerkmalen schulen den bewussten Umgang mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, ***Lektüren*** (Reden Ciceros, in Caesars *Commentarii*, Ovids *Metamorphosen* oder [im Übergang zur 11] Sallusts *Catilina*) zeigen die rhetorisch-stilistische Form wie inhaltlich-argumentative Struktur literarischer Sprache in Dichtung und Prosa[2], ergänzt durch Überlegungen zur Wirkung von Körpersprache[3], und den Schülern wird ab einer gewissen Sprachkompetenz – zumal unter Hinführung durch die Lehrperson – bewusst, dass Redekunst sich nicht erschöpft an ihren klassischen Orten = vor Gericht, im Parlament oder vor der Festcorona.

Entsprechend setzt eine ***Unterrichtsreihe*** *Jugend debattiert* bereits **ab der Klassenstufe 8** mit einem auf acht Stunden ausgelegten Kerncurriculum und weiteren bis zu sechs Vertiefungsstunden (Schwerpunkt: freie Rede vor der Klasse) ein, in welchem von den kanonischen Arbeitsgängen des Redners nach Cicero (*de Or*. I 142) und Quintilian (*inst*. III 3,1) – *inventio*, *dispositio*, *elocutio*, *memoria* und *pronuntiatio* – herkommend Debatten in ihren Bauteilen vorbereitet und als Ganze eingeübt werden. Unterschieden

von der **Debatte** zur Klärung von (geschlossenen) Entscheidungsfragen praktischer Natur ("*Sollen Lehrer durch ihre Schüler benotet werden ?*", "*Soll das Rauchen an Schulen generell verboten werden ?*") sind die **Diskussion** zur Klärung von (offenen) Sachfragen (*Wer, wo, wie...?*) sowie die **Disputation** mit ihrer theoretischen Fragestellung zur Klärung von Voraussetzungen (Alternativfragen – "*Ist der Mensch eher durch Naturveranlagung oder durch Umweltfaktoren disponiert ?*"), wenngleich die rednerische Praxis sich die Mischung zunutze macht. Vielfältige Erarbeitungstechniken kommen zum Einsatz: **Fragenfächer** (W-Fragen), **Suchfenster** nach Pro und Contra (neudeutsch *mindmap*), **Begriffsbaum** (*Arbor Porphyrii*) – die Anlage der Unterrichtsreihe ist fächerübergreifend und die solchermaßen eingeführte und erarbeitete Debatte als Unterrichtsform überall da anwendbar, wo sich Unterrichtsinhalte zu Entscheidungsfragen verdichten: Debattieren – die Königsdisziplin der Rhetorik.

In Latein wie Griechisch weist der ***Oberstufenlehrplan*** in Rheinland-Pfalz einen eigenen Platz für Rhetorik in Grund- wie Leistungskurslektüre aus: als historisch-politische Prosa lässt der *Dialogus de oratoribus* des Tacitus drei bedeutende Redner ihre Profession reflektieren und zugleich den Niedergang republikanischer *eloquentia* vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen im Prinzipat erörtern. Unter dem Stichwort *Bios* werden theoretischer Programmatik (Isokrates, Aristoteles) Beispiele angewandter Redekunst (Gorgias' *Helena*, Agathon in Platons *Symposion*, Lysias, Paulus) in ihrem psychagogischen wie agonalen Charakter gegenübergestellt.

Der Kern des ***Unterrichtscurriculums Jugend debattiert*** ist in der Oberstufe identisch dem auf der Mittelstufe, Schwerpunkt der Vertiefungsstunden hier aber die begriffliche Präzisierung und Ausgestaltung der Argumente. Mit den Überzeugungsebenen der Rhetorik: **Ethos** – die Glaubwürdigkeit des Redners; **Pathos** – Gefühlsmanagement bei Hörer wie Sprecher; **Logos** – Argumentation und rhetorische Struktur sowie

Kairós – rechter Augenblick oder passende Situation ist die Lektüreauswahl beider Alter Sprachen für die Oberstufe verzahnt[4].

Der **Debattierwettbewerb** von der Schul- bis zur Bundesebene: im ***Klassen- wie Kursverband*** tragen je vier Debattierende zu einem Thema allgemeineren gesellschaftlichen Interesses in Eröffnungsreden von jeweils zwei Minuten ihren Standpunkt Für oder Wider vor; diese monologische Struktur wird in der anschließenden Freien Aussprache von einer dialogischen abgelöst, in welcher die Argumente (ohne Moderator) ungebunden, aber nicht ungeregelt aufeinandertreffen. Eine einminütige Schlussrede gibt einem/r Jeden Gelegenheit zu resümierender und begründender Bestätigung oder auch Korrektur der eigenen Position. Grundlegend für die Debatte wie für ihre Beurteilung durch eine Jury aus Mitschülern sind die Kriterien **Sachkenntnis**, **Ausdrucksvermögen**, **Gesprächsfähigkeit** und **Überzeugungskraft**.

Die beiden Besten einer/s Klasse/Kurses qualifizieren sich für den ***Schulverbundwettbewerb***: hier messen sich Vertretende der drei **schulartübergreifend** in einem Verbund zusammengeschlossenen Schulen nach den gleichen Regeln und ermitteln auf Mittel- wie Oberstufe die jeweils zwei Kandidierenden für den ***Wettbewerb auf Landesebene***. Mitglied der Jury (aus Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft) ist hier[5] stets auch ein Lehrstuhlinhaber für Klassische Philologie an der Universität Mainz. Die Anzahl der Schulverbünde und damit auch der Qualifizierten eines Bundeslandes für das ***Bundesfinale*** in Berlin schließlich richtet sich nach seiner Bevölkerungszahl.

Dr. Michael P. Schmude, Schillerstraße 7, D-56154 Boppard-Buchholz,

*m.p.schmude@web.de, Landesbeauftragter **Jugend debattiert** Rheinland-Pfalz*

Anmerkungen*:*

[1]*Kantharos*, hg. v. Elliger/Fink/Heil/Meyer (Klett, Stuttgart1982 ff.) lect. 6, 9, 30/36, 33, 45, 50, 58; *Hellas*, hg. v. F. Maier (Buchners, Bamberg 1996 ff.) cap. 34 und 42; *Cursus Continuus* A, hg. v.

G. Fink / F. Maier (ebda. 1995 ff.) lect. 32 und 35; *Lumina*, hg.v. H. Schlüter (Vandenhoeck, Göttingen 1998 ff.) lect. 19 und 20. –

[2]Beispiele aus möglichen Mittelstufentexten, die nach dem System der antiken Rhetorik gearbeitet sind: Terenz, *Ad*. 26-81a (Micios Erziehungsprogramm), rhetorische Analyse dazu Vf. in: RhM N.F. 133 (1990) 298-310; Ovid *Met*. X 16-48 (Rede des Orpheus in der Unterwelt), dazu R. Glaesser in: AU 38,3 (1995) 29-39. – Rhetorik in Praxis (Cic. *Sest*.) und Theorie (*de inv*.) sowie geschichtliche Stationen ihrer Bewertung D. Schmitz ebda. 41-53. –

[3]Praktizierte Rhetorik – Gestik und Körpersprache in antiker und moderner Theorie: Quint. *inst*. XI 3, 92-120 – dazu P. Wülfing in: AU 36,1 (1994) 45-63. –

[4]Grundlegend für Geschichte wie System der antiken Rhetorik nach wie vor der Artikel <Rh.> von H. Hommel im LAW; Rhetorik und Rom in: AU 39,1 (1996); moderne Einführung G. Ueding /B. Steinbrink: Grundriss der Rhetorik. Geschichte, Technik, Methode (Stuttgart/Weimar [3]1994); umfassende Aufarbeitung aller Erscheinungsformen von und um Rhetorik in ihrer inhaltlichen wie geschichtlichen Entwicklung bis heute durch das vielbändige **Historische Wörterbuch der Rhetorik** (Tübingen 1992 ff.).

[5]Dazu im Einzelnen Vf. in: Profil 1-2 (2004) 16/18.